

Spiele-PCs vom Fließband

Zu viele Spiele und zu wenig Zeit zum Aufrüsten? Dann lassen Sie doch andere für sich schrauben und kaufen Sie einen Komplett-PC. Deren Qualitätsniveau hat sich über die letzten Jahre erfreulicherweise erheblich verbessert, wie dieser Schwerpunkt zeigen wird. Von Daniel Visarius



Die allermeisten GameStar-Leser bauen ihren PC selbst zusammen oder rüsten ihn punktuell auf. Das bietet maximale Flexibilität und spart viel Geld, weil sie nur die Bauteile neu kaufen müssen, die ein Upgrade nötig haben. Fertig-PCs hatten bei Spielern dagegen lange Zeit zu Recht einen schlechten Ruf. Entweder waren die Windows-Installationen mit Software zugemüllt oder die Preise lagen mehrere Hundert Euro über denen einer vergleichbaren Selbstbaukonfiguration. Oft haben die Hersteller auch billigste Komponenten eingebaut oder am Kühlsystem gespart, sodass mancher PC bereits im Leerlauf unter Windows die Geräuschkulisse eines Staubsaugers produzierte. Seit einigen Jahren werden Komplett-PCs aber kontinuierlich besser – zumindest von kleineren, spezialisierten Anbietern. Zwar sind Rechner von der Stange immer noch teurer als der Kauf der Einzelkomponenten, aber dafür gibt der Hersteller auch eine Garantie auf seine Zusammenstellung und schickt die

Hardware voll funktionsfähig mit vorinstalliertem Windows nach Hause. Wie gut aktuelle Fertig-PCs wirklich sind, das untersuchen wir in diesem Vergleichstest von zehn Komplettrechnern zwischen 800 und 1.300 Euro.

Das Testfeld zeigt mehrheitlich ein schlichtes, oft schwarzes Auftreten. Den Innenraum haben die Hersteller überwiegend aufgeräumt gestaltet und teilweise mit Dämmmatten ausgekleidet. Dadurch und durch die meist hochwertigen Lüfter arbeiten die Rechner durchweg leise, einige sind selbst unter Volllast nicht wahrnehmbar.

Bei den PCs von lokalen Händlern gefallen uns auch die schlanken Windows-Installationen. Internationale Konzerne wie Acer oder Medion knallen das Betriebssystem allerdings wie eh und je mit vermeintlich nützlicher Software zu. Um den Rechner vom bremsenden Ballast zu befreien, müssen Sie entweder ei-

nige Zeit in der Systemsteuerung verbringen und manchen Neustart über sich ergehen lassen oder Sie installieren Windows gleich neu. Insbesondere die Acer-Installation ist unerträglich langsam.

Technisch dominieren Intel und Nvidia das Testfeld. Acht von zehn Rechnern greifen auf einen Intel-Prozessor zurück, meist auf den Core i5 2500(K) oder auf den Core i7 2600(K). Acht PCs verfügen über eine GeForce-Grafikkarte, nur zwei haben eine Radeon, der schnellste von allen bietet ein Crossfire-System aus zwei übertakteten Radeon HD 6950. Beim Arbeitsspeicher sind 4,0 GByte das Minimum und vollkommen ausreichend, einige PCs haben 8,0 GByte, einer sogar 16,0 GByte. Für Spiele genügen nach wie vor 4,0 GByte. Durch die aktuell extrem niedrigen Speicherpreise lohnen sich 8,0 GByte aber durchaus. Noch mehr geht nur

**Komfort gegen
Aufpreis**

zu Lasten einer schnelleren Grafikkarte oder anderer Komponenten und bringt auch langfristig keine Vorteile. Die meisten Rechner kommen zudem mit einer schnellen SSD-Festplatte, Nenotec baut in seinen SpeedLine Rocket Intel Sandy Bridge gar kein konventionelles Magnetspeicherlaufwerk mehr ein. Vorrangig aber wegen der Flutkatastrophe in Thailand, wo praktisch alle Festplatten gefertigt werden. Durch die Produktionsausfälle haben sich die Preise teilweise verdoppelt, SSDs sind davon nicht betroffen. USB 3.0 ist flächendeckend dabei, eine vollwertige, separate Soundkarte bietet aber lediglich der Black Pontifex-Rechner von PC-King, eine WLAN-Karte nur der One Computer Core i7 2600K.

Die Mehrheit der PCs lässt sich gut aufrüsten. Praktisch alle Sockel-1155-Mainboards dürften die für April 2012 erwarteten, neuen Ivy-Bridge-Prozessoren aufnehmen, zumindest nach einem Bios-Update. Bei den meisten PCs sind zudem zwei der vier Speichersteckplätze frei, sodass Sie bei Bedarf einfach zusätzlichen Arbeitsspeicher nachrüsten können. Drei Rechner sind allerdings nicht zukunftssicher: Der **Combat Ready! AMD A8-3850 GTX 560** von Grey Computer

basiert auf einem Sockel-FM1-Mainboard für die Fusion-APUs der Baureihen A4, A6 und A8. Für technisch aufwändigere Spiele wie unseren Benchmark-Titel **Battlefield 3** und **The Elder Scrolls 5: Skyrim** ist die integrierte DirectX-11-Grafik zu langsam, als Prozessor liegt der verbaute A8 3850 weit abgeschlagen hinter den aktuellen Intel-Prozessoren. Die vermutlich erheblich schnellere Nachfolgebaureihe mit dem weiterentwickelten Bulldozer-Kern namens Piledriver wird definitiv nicht in das Board passen, weil die entsprechenden Prozessoren nur für den neuen Sockel FM2 erscheinen. Bei den Medion- und Acer-PCs dürfte etwas anderes die Aufrüstbarkeit einschränken: Die großen Hersteller spielen eigene Bios-Versionen auf, die meist nicht an neue Prozessorgenerationen angepasst werden. Deshalb können Sie hier nicht damit rechnen, die Sandy-Bridge-CPU gegebenenfalls durch ein Ivy-Brige-Modell ersetzen zu können. Sowohl Atelco, Medion als auch Acer haben zudem alle RAM-Bänke bestückt. Durch den hohen Speicherausbau von übertriebenen 16,0 (Atelco und Medi-

on) beziehungsweise noch sinnvollen 8,0 GByte ist das aber zu verschmerzen.

Zusammengefasst konzentrieren sich die meisten Hersteller auf das wirklich Wichtige: hohe Leistung, mittelfristige Zukunftssicherheit sowie ein mehr oder weniger leiser Betrieb. Der hohen Qualität der Bauteile fallen meistens Spielvollversionen oder andere Extras zum Opfer. Aber das macht sich bezahlt, wie wir finden. Wer bereit ist, für einen Rechner etwas mehr auszugeben, um ihn zusammengebaut mit Garantie versehen

nach Hause geliefert zu bekommen, der kann mittlerweile sorgenfrei zu einem entsprechenden dem Spiele-PC von

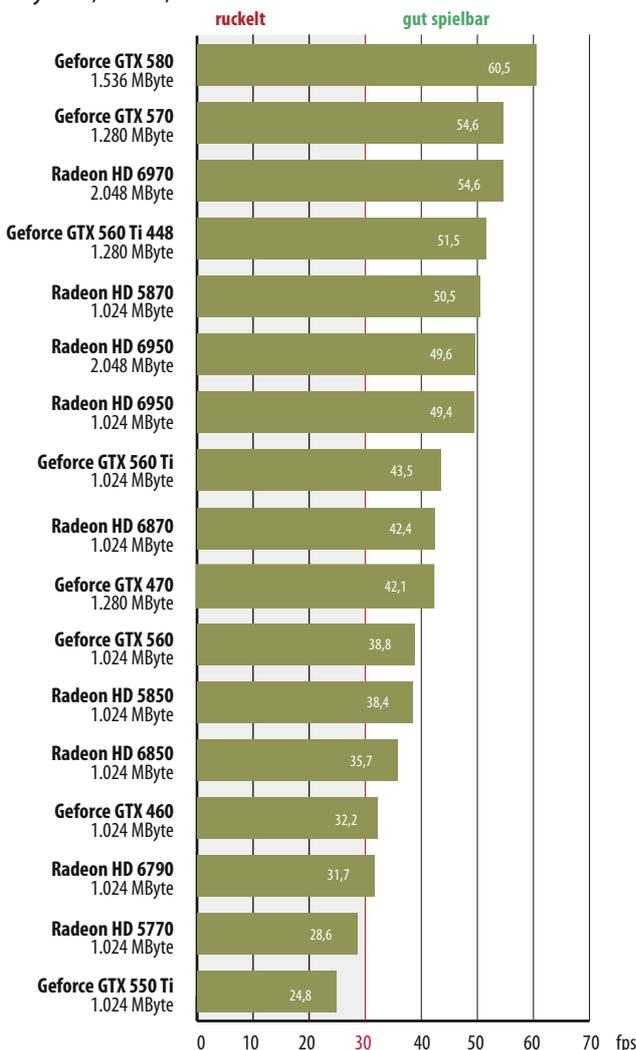
der Stange greifen und bei Bedarf später selbst aufrüsten. Deutsche oder gar regionale Anbieter haben für Spieler dabei aber in der Regel die besseren Angebote als internationale Großkonzerne. Wenn Sie im Testfeld nicht fündig werden, bieten unsere Leistungsvergleiche von aktuellen Grafikkarten (mit einem Core i7 2600K) und Prozessoren (mit einer Geforce GTX 580) einen guten Anhaltspunkt für den PC-Kauf. **DV**

Qualität setzt sich durch

Benchmarks

Performance Rating Grafikkarten

Durchschnitt aus Anno 2070, Battlefield 3, Crysis 2, Dirt 3, Metro 2033



Performance Rating Prozessoren

Durchschnitt aus Anno 1404, Dirt 3

